

# Niederlassungen der Italiener und Johanniter an den Küsten Kleinasiens im Spiegel der mittelalterlichen Portulane und Portulankarten

Während die antiken Portulane (Periplus, Stadiasmos) nur literarischen Wert hatten, wurden die mittelalterlichen Portulane, ergänzt durch die schon sehr genauen Portulankarten, tatsächlich in der Seefahrt benutzt. Sie gaben Auskunft über die Abfolge der Häfen und einfacheren Schiffahrtsstationen und den Entfernungen zwischen denselben. Bisweilen kamen Angaben über die Qualität der einzelnen Stationen, über besondere Schwierigkeiten bei der Einfahrt wie Klippen oder Sandbänke, über Wassertiefen, in einigen Fällen auch über die wirtschaftliche Bedeutung hinzu. Zur Orientierung werden sowohl in den Portulanen als auch – noch viel genauer – in den Karten die Windrichtungen nach einer bis zu 32-teiligen Windrose angegeben. Die Portulane und Portulankarten sind auch als historische Quellen von Bedeutung, da die verzeichneten Toponyme manchmal Auskunft zu sonst unbekanntem Ereignissen in der Geschichte eines Ortes geben. So verzeichnen Portulane und Portulankarten auch sonst unbekanntes Niederlassungen der italienischen Städte sowie der Ritter des Johanniterordens an der Süd- und Westküste Kleinasiens.

Von den einschlägigen Portulanen (etwa ein Dutzend) werden hier nur fünf ausgewertet, nämlich in chronologischer Reihenfolge der Portulan Pisa 1200<sup>1</sup>, der Compasso da navigare aus der Mitte des 13. Jahrhunderts<sup>2</sup>, Marino Sanudo, 1321<sup>3</sup>, der Portulan Rizo, 1490<sup>4</sup>, und die griechischen Portulane des 16. Jahrhunderts<sup>5</sup>.

Portulankarten gibt es hunderte, etwa 180 aus dem 14. und 15. Jahrhundert<sup>6</sup>. Von größter Bedeutung ist eine neue Sammlung fast aller Karten des 14. und 15. Jahrhunderts bis 1475, in der die Karten nicht nur vorgestellt (in katalanischer Sprache), sondern meist auch im Text oder auf einer DVD abgebildet werden<sup>7</sup>. Damit sind die bisher schwer zugänglichen Portulankarten nun sehr leicht einzusehen. Sie wurden in verschiedenen Werkstätten hergestellt und waren im Handel erhältlich<sup>8</sup>. Somit wurden sie tatsächlich für die Seefahrt verwendet, ein großer Unterschied zu den Portulanen, die zwar

als Ergänzung zu den Portulankarten auch verwendet wurden, oft aber nur literarischen Charakter hatten, lückenhaft und fehlerhaft waren, vor allem was Entfernungen und Windrichtungen anbelangt. Auch von den Portulankarten werden hier nur einige vorgestellt, nämlich ebenfalls in chronologischer Reihenfolge die Karte Pietro Vesconte, 1318 (**Abb. 1**), die Karte Angelino Dulcert, 1339, die Katalanische Weltkarte, ca. 1375 (**Abb. 2. 4**), die Karte Pisa, spätes 14. Jahrhundert (**Abb. 3**), und die Karte des Fra Mauro, Murano, 1450<sup>9</sup>. Diese Auswahl genügt, da man in allen anderen Karten oder Portulanen keine zusätzlichen Angaben findet, die hier von Belang wären.

Behandelt werden grundsätzlich nur Orte, die ausschließlich in den Portulanen und/oder Portulankarten als Niederlassungen der Italiener oder der Johanniter genannt werden und in den historischen Quellen – soweit mir bekannt – nicht nachzuweisen sind. So sind z. B. die Johanniterburgen von Smyrna oder Halikarnassos (nach dem dortigen Kastell St. Peter in Portulanen und Karten *Petruni*, danach heute Bodrum benannt) hier nicht aufgenommen, da sie auch aus historischen Quellen bekannt und im Falle von Bodrum auch noch erhalten sind.

An der kleinasiatischen Westküste haben in Karien an der Ostküste der Halbinsel *Tracheia* am *Tracheas kolpos* die italienischen Städte Amalfi und Ancona Niederlassungen oder eher Stützpunkte für ihre Handelsschiffe eingerichtet, die so bedeutend waren, dass sie ihren Namen durch Jahrhunderte bis weit in die Neuzeit in den Portulankarten trugen. Die Halbinsel *Tracheia* ist in der Antike nur als *Chersonēsos* bezeugt, muss aber schon damals nach dem rauen Charakter der Steilküste im Osten, die ausdrücklich als *paralia tracheia* (παράλια τραχεία), die raue Küste<sup>10</sup> bezeichnet wird, den Beinamen *Tracheia* getragen haben. Das zeigt auch die moderne Toponymie, in der die Halbinsel *Daraçya Yarımadası* heißt. Der Golf zwischen der Halbinsel *Tracheia* und Rhodos bzw. Symē

1 Gautier Dalché, Carte marine.

2 Motzo, Compasso.

3 Kretschmer, Portolane 244-246.

4 Kretschmer, Portolane 523-528.

5 Delatte, Portulans.

6 Campbell, Portolan Charts 373.

7 Pujades, Les cartes portolanes.

8 Campbell, Portolan Charts 429-438.

9 Nähere Angaben zu den Karten im Literaturverzeichnis.

10 Strab. XIV 2, 14 (656).



**Abb. 1** Die karische Küste in der Karte Pietro Vesconte, 1318. – (Österreichische Nationalbibliothek, Wien, Cod. 594, Ausschnitt).



**Abb. 2** Die karische Küste in der Katalanischen Weltkarte, ca. 1375. – (Bibliothèque nationale de France, Paris, Dép. des Manuscrits, ms. Espagnol 30, Ausschnitt aus der online Publikation).

hieß im Mittelalter »Large« bzw. »Small Trakhiyah Bay«, wie ein arabischer Portulan des 11. Jahrhunderts zeigt<sup>11</sup>, bei der *Translatio* der Reliquien des Heiligen Nikolaos von Myra nach Bari passierten die Kaufleute aus Bari 1087 beim Verlassen der kleinasiatischen Küste den *Tracheas kolpos* (δραπεράσαντες τοῖνον τὸν Τραχῆαν κόλπον)<sup>12</sup>.

## Amalfi

Die Niederlassung der Amalfitaner nimmt unter den anderen italienischen Niederlassungen eine Sonderstellung ein, da die Amalfitaner als Bürger des byzantinischen Unteritalien den Byzantinern gleichgestellt waren<sup>13</sup> und sich daher auch im

11 Rapoport/Savage-Smith, *Egyptian Guide* 479.

12 Anrich, *Nikolaos I* 443. – Hild, *Stadia* 238-239 (mit weiterer Literatur).

13 Lillie, *Handel* 4.

**Abb. 3** Die karische Küste in der Karte Pisa, spätes 14. Jh. – (Bibliothèque nationale de France, Paris, Dép. des Manuscrits, ms. Espagnol 30, Ausschnitt aus der online Publikation).



**Abb. 4** Die türkische Südküste in der Katalanischen Weltkarte, ca. 1375. – (Bibliothèque nationale de France, Paris, Dép. des Manuscrits, ms. Espagnol 30, Ausschnitt aus der online Publikation).



Byzantinischen Reich schon sehr früh ansiedeln konnten, als die Byzantiner noch den Seehandel in der Ägäis beherrschten. Erstmals 596 erwähnt, gehörte Amalfi zum Dukat Neapel des Byzantinischen Reiches. Nach 839 wurde es zu einem unabhängigen Staat mit nahem Verhältnis zum Byzantinischen Reich, dessen Titel die Herrscher auch trugen; nach 958 waren es *duces*. Da ihr Herrschaftsgebiet sich auf einen engen Umkreis im Süden der Steilküste der Halbinsel von Sorrent zwischen Neapel und Salerno beschränkte, waren sie von Anfang an auf den Seehandel angewiesen, den sie nicht nur im Byzantinischen Reich, sondern darüber hinaus bis in den Maghreb, in die Levante und nach Ägypten betrieben.

In Konstantinopel hatten sie im 11. Jahrhundert lange vor Venezianern, Pisanern und Genuesen ein eigenes Quartier am Goldenen Horn, am Athos ein Kloster und Niederlassungen in Dyrrhachion, Halmyros sowie Antiocheia. Im Kampf mit Salerno unterstellte sich 1073 Amalfi den Normannen und verlor seine Unabhängigkeit; schließlich wurde es von den Pisanern, mit denen Amalfi in Handelskonkurrenz stand, 1137 erobert und völlig zerstört, seine Schiffe im Hafen verbrannt<sup>14</sup>. Wahrscheinlich richteten sie im 11. Jahrhundert auch einen Stützpunkt an der karischen Küste ein, der am Weg von der Levante und Ägypten nach Unteritalien lag. Wie wir nun aus den Portulanen und Portulankarten wissen,

<sup>14</sup> Balard, Amalfi 85-95. – Girgensohn, Amalfi 506. – Falkenhausen/Kinney, Amalfi 73-74. – Zum Amalfitaner Kloster s. demnächst P. Soustal: Makedonien, südlicher Teil (TIB 11) s.v. Amalphönön. – Zur Niederlassung in Dyrrhachion:

Lilie, Handel 52. 185. – Zu den Amalfitanern in Antiocheia und Laodikeia: Todt/Vest, Syria 514. 576. 653. 658. 660. 1436.

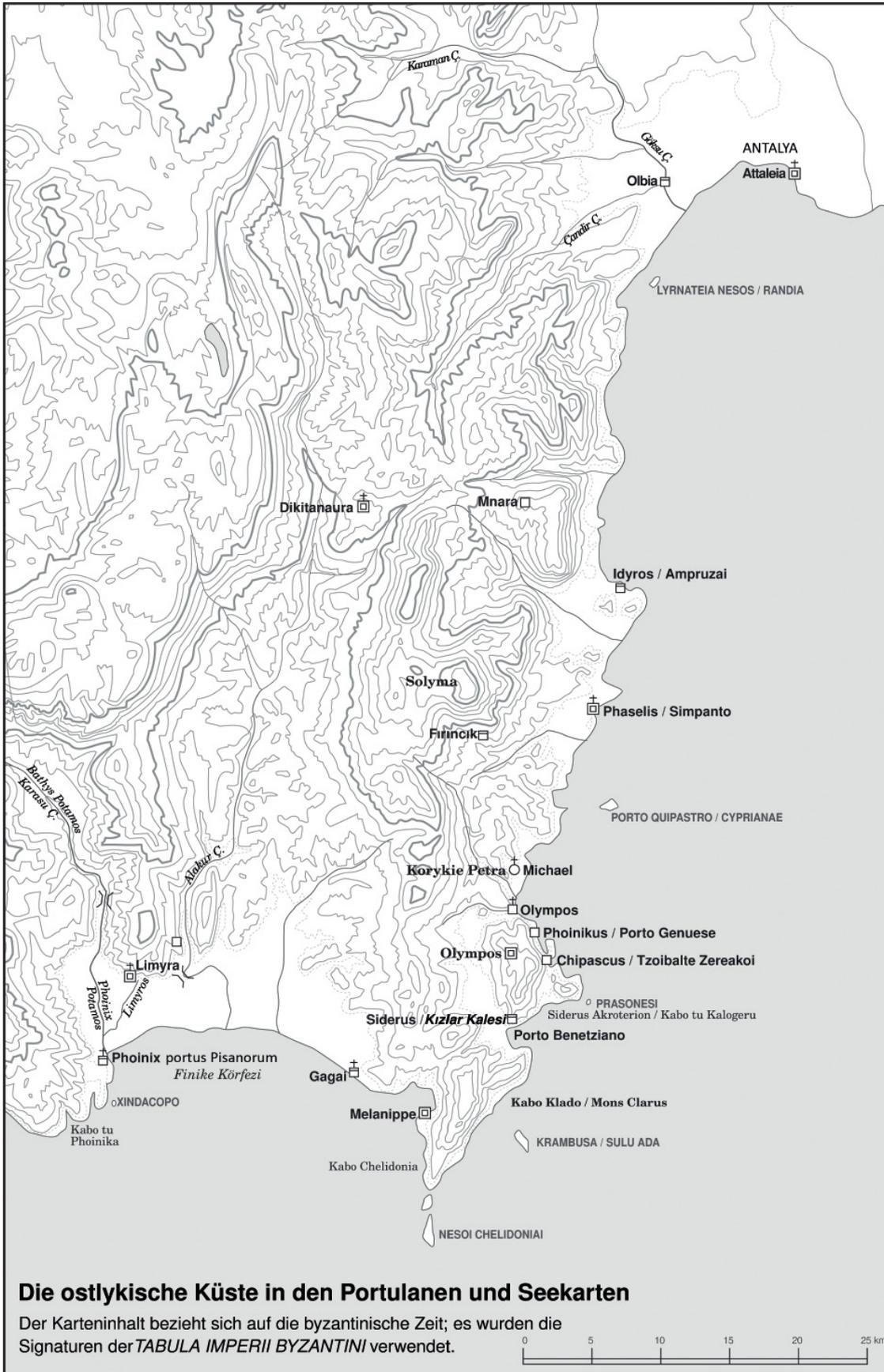


Abb. 5 Die ostlykische Küste in den Portulanen und Portulankarten. – (Friedrich Hild).



Abb. 6 Porto Amalfitano, Lörýma, Bozuk, Blick von der Festung auf den Hafen. – (Jasmin Peschke).

lag der Stützpunkt der Amalfitaner im gut geschützten Hafen des antiken Lörýma (Abb. 6) in der *Peraia*, dem gegenüber von Rhodos liegenden Festland, das zum Besitz der Insel gehörte. Die Bucht von Lörýma wurde in hellenistischer Zeit von Rhodos für eine Schiffswerft mit Arsenal genutzt, wie Kaiser Konstantin VII. Porphrogennētos berichtet<sup>15</sup>. Die in *Laryma* (sic) genannte *hoplothēkē* (ὄπλοθήκη, Arsenal) ist noch heute namensgebend für die Bucht von Lörýma: Bozuk oder Oplasikabükü, Bucht von Oplasika, früher Oplothiki, ἄπλοθήκη mit den eindrucksvollen Ruinen der hellenistischen Festung Bozukkalesi<sup>16</sup>. Rhodische Küstenwachschiffe waren in sechs Doppelschiffshäusern stationiert, wie archäologische Untersuchungen zeigen<sup>17</sup>.

Das früheste Zeugnis für den Hafen der Amalfitaner ist der Portulan Pisa 1200, der den *portus Malafataneo* nach dem *portus fiesco* (Physkos, Marmaris) und vor dem Golf von Symē (*alius sinus ml. .xx., contra quem sunt insule Simiarum*) nennt<sup>18</sup>. Der *Compasso da navigare* erwähnt Mitte des 13. Jahrhunderts *malfeta* zwischen *sisoe* (Physkos) und dem *capo Malfetano*, dem Kap an der gegenüber von Symē

liegende Spitze der Halbinsel Tracheia<sup>19</sup>, das in der Antike *Kynos sēma* = *Kynos ura* (Hundeschwanz)<sup>20</sup> und im Mittelalter *choda de volpe* (Fuchsschwanz)<sup>21</sup> hieß, heute Alobi oder Kara Burun. Während diese beiden Portulane nur die ungefähre Lage des *porto Amalfitano* bezeichnen, misst der Portulan Rizo ganz genau *Da porto malfetan a choda de volpe per siroco (SO) mia 5*, also fünf Meilen vom *porto malfetan* zum *choda de volpe*<sup>21</sup>, was der Entfernung von der Bozukkale zum heutigen Kap Kara Burun gegenüber von Symē entspricht. Der griechische Portulan schließlich misst 15 Meilen von Symē zum *porto Marseta*, den er auch *porto Malpheta* nennt, einen zu jeder Jahreszeit guten Hafen, von dem es sieben Meilen zum *Kabo Bolpe* seien. Das *Kabo Bolpe* bezeichnet er auch als *Ora tēs Alupus* (Ὀρὰ τῆς Ἀλουπούς, ebenfalls Fuchsschwanz).

Die Karte Pietro Vesconte, 1318 (Abb. 1), nennt *p. marfita*, die Karte Angelino Dulcert, 1339 *marfitan*, die katalanische Weltkarte, ca. 1375, *marfitam* (Abb. 2), die Karte Pisa, spätes 14. Jahrhundert (Abb. 3), *porto amalfetano* und die Karte des Fra Mauro, Murano, 1450, *p. malfetam*.

15 Könst. Porph., De thematibus 78 (Pertusi): (nach Knidos): ἐπαναβαίνοντι δὲ αὐθις πρὸς ἀνατολάς, κόλπος ἐστὶν Οἰδιμῶς ὄνομα καὶ λιμὴν καλούμενος Λάρυμα, ὧν κατέναντι νῆσος ἢ Σύμη, καὶ πρὸς τὸ πέλαγος κατασκευαστὴ τῆς Ῥοδίων περαιῆς καὶ ὄπλοθήκης, νῆσος ἢ Ῥόδος.

16 Hild, *Stadia* 238-239 (mit weiterer Literatur).

17 Held, Häfen 367-369 mit Abb. 13 (Plan der Schiffshäuser).

18 Gautier Dalché, *Carte marine* 133.

19 Motzo, *Compasso* 57.

20 Strab. XIV 2, 14 (656).

21 Kretschmer, *Portolane* 523 (c. 250).

Ghillebert de Lanno (1330-1406) wurde auf dem Weg ins Heilige Land von Rhodos verschlagen *a ung port nommé Malfata* und erreichte von da in acht Tagen Famagusta<sup>22</sup>.

Der Hafen der Amalfitaner an der Küste des *Tracheas Kolpos* hatte eine besondere Bedeutung, da es der letzte Hafen an der kleinasiatischen Küste war, von dem der Seeweg nach Unteritalien führte. Diese Route nahmen die Kaufleute aus Bari, die 1087 bei der *Translatio* der Reliquien des Heiligen Nikolaos von Myra in Lykien nach Bari in Unteritalien durch den *Tracheas kolpos* segelten<sup>23</sup>. Auf diesem Weg kamen die Amalfitaner in umgekehrter Richtung auch von Lykien entlang der kleinasiatischen Südküste oder über Zypern nach Antiochia und darüber hinaus nach Ägypten, mit dem sie ebenfalls regen Handel trieben<sup>24</sup>.

## Ancona

Ebenso wie die Amalfitaner waren die Anconitaner schon sehr früh mit Byzanz eng verbunden und konnte unter dessen Schutz sowohl Angriffen der Goten als auch der Langobarden Widerstand leisten, bis die Stadt 728 in das langobardische Herzogtum Spoleto eingegliedert und später von Pippin und Karl dem Großen dem Papst übertragen wurde. Die nach einer Zerstörung durch die Araber (847-850) wiederaufgebaute Stadt anerkannte zwar formal die Oberherrschaft des Papstes, war aber stets um ihre Unabhängigkeit bemüht, v. a. im Kampf mit der Seemacht Venedig und den deutschen Herrschern. Kaiser Manuel I. Komnenos suchte seit 1149 im Kampf gegen die Normannen in Ancona Fuß zu fassen. Seit damals sind Händler aus Ancona in Dalmatien und im östlichen Mittelmeerraum bekannt. Seine Kolonie in Konstantinopel mit einer Stephanos-Kirche wurde von einem Konsul geführt. Gemäß einem Chrysobull Kaiser Andronikos' II. Palaiologos von 1308 zahlten die Anconitaner 2 % Taxe im Hafen von Konstantinopel, ebensoviel wie die privilegierten Venezianer und Genuesen<sup>25</sup>. Ihre Niederlassung in unmittelbarer Nähe zur schon bestehenden Niederlassung der Amalfitaner an der Ostküste der karischen Halbinsel Tracheia ist erst ab dem 14. Jahrhundert in den Portulankarten überliefert. In den Portulanen wie in der historischen Literatur ist dieser Hafen überhaupt nicht erwähnt, während er in den meisten Seekarten eingetragen ist. Heute heißt dieser Hafen Serçe Limanı (**Abb. 7**) und ist vor allem bekannt, weil hier vier Schiffswracks<sup>26</sup>, darunter eines mit Amphoren und Glaswaren von ca. 1025 n. Chr., gefunden wurden<sup>27</sup>.

Zum ersten Mal ist *anconitan* nach *marfitan* in der Karte Angelino Dulcert, 1339, und dann *anconjtam* nach *marfitam*

in der Katalanischen Weltkarte, ca. 1375 (**Abb. 2**), und später *anconitam* nach *p. malfetam* in der Karte des Fra Mauro, Murano, 1450, bezeugt.

## Pisa

Im Gefolge des Ersten Kreuzzuges traten immer mehr die italienischen Seestädte Venedig, Genua und Pisa im östlichen Mittelmeerraum hervor<sup>28</sup>. Im südlich benachbarten Lykien gab es mehrere Häfen der Italiener, zunächst an der Südküste den Hafen der Pisaner und dann an der Südostküste einen Hafen der Venezianer und einen der Genuesen.

Der Hafen der Pisaner ist anders als die Häfen der Amalfitaner und Anconitaner keine bleibende Niederlassung der Pisaner gewesen und hat daher auch keine Spuren in den Portulanen und Portulankarten hinterlassen. Wir kennen ihn nur aus einer portulanähnlichen Küstenbeschreibung, die in der Chronik des Benedict of Peterborough zur Herrschaft König Richards I. (Richard Löwenherz) anlässlich der Rückreise des französischen Königs Philipp II. August aus dem Heiligen Land im Jahre 1191 erhalten ist. Nach Passage des für seine Stürme berühmten und gefährlichen Golfs von Attaleia (*gulfus Sataliae*)<sup>29</sup> und des Kaps Chelidonia (*mons Siredone*)<sup>30</sup> kam der König an den Fluss *Winke*, der *portus Pisanorum* genannt wurde, weil sich dort häufig pisanische Piraten aufhielten. So traf der König dort auch vier Piratengaleeren, die er kaperte, weil die pisanischen Piraten den Christen viel Schaden zufügten (*deinde venit ad fluvium, qui dicitur Winke [...] et fluvius ille dicitur portus Pisanorum, eo quod piratae Pisani portum illum saepius frequentant. et contigit, quod cum rex Franciae transisset, perinde invenit ibi quatuor galeas piratarum, qui multa mala fecerant Christianis; et cepit rex eas*). Danach kam er nach Myra, wo der Heilige Nikolaus Erzbischof war (*deinde venit rex ad Mirream civitatem, ubi beatus Nicholaus archiepiscopatum tenuit, quae Graece dicitur Stamirre*)<sup>31</sup>. Gemäß dieser Schilderung ist der zwischen Kap Chelidonia und Myra genannte Fluss *Winke* auf den Fluss von *Phoinix* (heute Finike) zu beziehen, den antiken *Limyros potamos*, der hier gemeinsam mit dem *Arykandos* mündete (**Abb. 5**). Die Portulane und Portulankarten erwähnen nur den neuen Namen *Finica*, *Fenika* etc. (Finike)<sup>32</sup>. Die byzantinische Herrschaft in Lykien beschränkte sich schon damals nach dem Verlust der Herrschaft in Kleinasien in der Schlacht von Myriokephalon 1176 auf wenige Besitzungen, die dem Metropolit von Myra noch Einkünfte bescherten, darunter *Phoinix* und das Tal des *Arykandos*, der in den Quellen *Bathys potamos* heißt<sup>33</sup>. Der Rest des Landes war schon von Turkmenen besetzt. Die

22 Tomaschek, Kleinasien 41.

23 Hild, *Stadia* 238-239 (mit weiterer Literatur) und oben A. 12.

24 Balard, Amalfi 90.

25 Falkenhausen, Ancona 91. – Kölzer, Ancona 580.

26 Parker, *Shipwrecks* 1070-1073.

27 Bass, Serçe Limanı. – Kislinger, *Verkehrsrouten* 158. 166.

28 Vgl. dazu v. a. Lilie, *Handel*.

29 Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien s.v. Pamphylios Kolpos.

30 Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien s.v. Chelidonia.

31 Gesta Ricardi I, 195.

32 Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien s.v. Limyros.

33 Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien s.v. Bathys Potamos, Phoinix, Phoinix Potamos.

**Abb. 7** Porto Anconitano, Serge Limani. – (Klaus Böhne).



pisianischen Piraten nützten so eine der wenigen noch von Christen gehaltenen Stellungen, um sich für weitere Beutefahrten mit dem nötigen Proviant zu versorgen, zum Schaden der ansässigen Christen.

### Venedig, *porto Veneziano*

An der lykischen Ostküste (**Abb. 5**) erscheint erst im 16. Jahrhundert auch ein Hafen der Venezianer, die sich wie die Genuesen im nördlich benachbarten Hafen der Genuesen im Schutz der schwer zugänglichen Steilküste eine Versorgungsstelle geschaffen hatten<sup>34</sup>. In griechischen Portulanan heißt er *Porto Benetiziano* bzw. *Benetzanon*<sup>35</sup> in zehn Meilen Entfernung vom Kap Chelidonia. Es ist der Hafen von Adrasan (**Abb. 8**), der bei Pīrī Re'īs auch *Venedik Limanı* heißt<sup>36</sup>. Als *p(orto) Venesian*, *Veneziano* oder *Vinician*, erscheint er auch in Karten des 16. und 17. Jahrhunderts.

### Genua, *porto Genuese*

Schon viel früher hatten sich etwas nördlich auch die Genuesen an der lykischen Ostküste (**Abb. 5**) in der Bucht Cıneviz/Ceneviz Limanı (Hafen der Genuesen, **Abb. 9**) einen

Stützpunkt eingerichtet<sup>37</sup>. Zum ersten Mal erscheint dieser Hafen im Portulan Pisa 1200, der vermutlich zwar erst nach der Eroberung von Konstantinopel durch die Venezianer 1204 entstanden ist, aber als Grundlage eine bereits vorhandene Seekarte verwendete, als *portus lanuensium* 30 Meilen von *Sathalia* (Attaleia, Antalya) entfernt<sup>38</sup>. Marino Sanudo bezeichnet 1321 den *portus Januensis*, als sicheren Hafen mit reichlich Wasser, sofern man sich vor den Türken in Acht nimmt, die vom Land und von der See her drohten (*portum securum habet, dum a Turchis sibi caveant illi de portu ex parte marina et terrestri; qui portus in plagia sufficienter habet fluminis aquam*)<sup>39</sup>. Im Portulan Rizo (1490) wird der *porto Zenouese* (*Zenouexe*)<sup>40</sup> und in den griechischen Portulanan der *porto Tzenobezi*, *Genubizē* genannt, acht Meilen vom *Porto Benetiziano* entfernt<sup>41</sup>. In den Seekarten erscheint der *porto ienoesse* schon in der frühesten Karte bei Pietro Vesconte, 1318, *p. genues* in der Karte Pisa, spätes 14. Jahrhundert, und *p. genouese* in der Karte des Fra Mauro, Murano, 1450<sup>42</sup>.

### *castrum Lombardum*

Das *castrum Lombardum* in Selinus (als Sterbeort von Kaiser Trajan auch Traianupolis) in Kilikien (heute Gazipaşa)<sup>43</sup>

34 Flemming, Landschaftsgeschichte 63 f.

35 Delatte, Portulans 256, II 22. – Hild, Lykische Ostküste 197-198. 201. – Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien s. v. Porto Benetiziano.

36 Pīrī Re'īs 4, 1633.

37 Flemming, Landschaftsgeschichte 63 f.

38 Gautier Dalché, Carte marine 132.

39 Marino Sanudo 244-245.

40 Portulan Rizo 27 (c. 257).

41 Delatte, Portulans 257, II 22. – Hild, Lykische Ostküste 195-198. 201. – Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien s. v. Porto Genubizē.

42 Zur genauen Lage der Häfen der Pisaner, Venezianer und Genuesen vgl. die Karte in **Abb. 5**.

43 Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien s. v. Selinus.



Abb. 8 Porto Veneziano, Adrasan Limani mit Burgruine. – (Friedrich Hild).

ist wohl in Zusammenhang zu sehen mit den Lombarden (Langobarden) von Bari, die den überwiegenden Teil der Bevölkerung der Stadt stellten<sup>44</sup>. Die Lombarden von Bari unterstellten sich 875/876 freiwillig dem byzantinischen Strategen von Otranto, 893 wurde Bari zum Sitz des Strategen des byzantinischen Themas Longibardia, später Sitz des Katepanō von Italia<sup>45</sup>. Die Barensen trieben schon im 9. Jahrhundert Handel mit den Arabern in Syrien<sup>46</sup>. Immerhin waren es auch Kaufleute aus Bari, die 1087 auf dem Rückweg vom syrischen Antiocheia in Myra die Reliquien des Heiligen Nikolaus raubten und nach Bari überführten. Es ist also am ehesten daran zu denken, dass Lombarden aus Bari im 11. Jahrhundert als Byzanz schon weitgehend die Kontrolle verloren hatte, eine Niederlassung in Selinus an der Küstenroute von Syrien nach Lykien und Karien gründeten, von wo aus sie durch die Ägäis nach Unteritalien fuhren. Aus historischen Quellen wissen wir nichts davon, allein die Portulane und Seekarten sind es, die diesen Hafen verzeichnen. Erstmals begegnet das *castrum*

*Lombardum* im Portulan Pisa 1200<sup>47</sup> zwischen *Anthiocetha* (Antiocheia am Kragos<sup>48</sup>) und der *civitas Candelorum* (Kalon Oros, Alanya<sup>49</sup>), dann *Castel Lombardo* im Compasso da navigare, Mitte des 13. Jahrhunderts<sup>50</sup>, *castrum (castellum) Lombardum* bei Marino Sanudo, 1321<sup>51</sup>, *chastel (castello) lombardo* im Portulan Rizo, 1490<sup>52</sup>, *Kastelo Lumparde* im griechischen Portulan<sup>53</sup>. *Castrum Lombardum* erscheint auch in fast allen Portulankarten, so in der Karte Pietro Vesconte, 1318 *castel lonbardo*, *cast° lunbardo* in der Karte Angelino Dulcert, 1339, *castellombardo* in der Katalanischen Weltkarte, ca. 1375 (Abb. 4), *castel lonbardo* in der Karte Pisa, spätes 14. Jahrhundert, und in der Karte Frau Mauro, Murano, 1450. Piri Re'is erwähnt in seinem Segelhandbuch von 1521 westlich des Flusses *Selindi* (heute Musa Çayı bei Selinus)<sup>54</sup> die Ruinen der Burg *Ahmedce*, die von den fränkischen Seeleuten *Kastalu Lombarda* genannt wurde<sup>55</sup>. Diese Ruinen sind auch heute noch auf einer steilen Fels Spitze am Strand

44 Flemming, Landschaftsgeschichte 64 denkt dagegen an einen gemeinsamen Hafen der Genuesen und Pisaner.

45 De Leo, Bari 1461. – Falkenhausen/Kinney, Bari 256. – Brown, Lombards 1249. – Zu den Lombarden von Bari s. Lillie, Handel 5.

46 Heyd, Handel I 107-108.

47 Gautier Dalché, Carte marine 132.

48 Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien s. v. Antiocheia am Kragos.

49 Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien s. v. Kalon Oros.

50 Motzo, Compasso 59.

51 Kretschmer, Portolane 244.

52 Kretschmer, Portolane 527.

53 Delatte, Portulans 258.

54 Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien s. v. Selinus Potamos.

55 Piri Re'is 4, 1599.

Abb. 9 Porto Genuese, Cineviz Limani. – (Mustafa Adak).



von Selinus (Gazipaşa) erhalten, die als markantes Kap den Golf von Alanya (*korphos tu Kantiloru*)<sup>56</sup> im Osten begrenzt<sup>57</sup>.

## Johanniter

Der Johanniterorden entstand nach der Eroberung Jerusalems 1099 durch das Heer des Ersten Kreuzzuges als *ordo Hospitalis sancti Johannis Ierosolimitani*, wonach die Ordensritter zunächst Hospitaliter, dann aber Johanniter hießen. Neben dem Spitalsdienst kämpften sie auch gegen die Ungläubigen und bauten vielen Burgen im Heiligen Land, darunter den berühmten Krak des Chevaliers oder die Burg Markab. Im Kampf mit den Seldschuken und um das Fürstentum Antiocheia sicherte sich Leon II., der als Leon I. 1199 mit einer Krone, die Erzbischof Konrad von Mainz brachte, zum König des armenischen Königreichs in Kilikien gekrönt wurde, die Hilfe der Johanniter, die umfangreiche Besitzungen in Ostkilikien erhielten und zusammen mit den Besitzungen des Deutschen Ordens eine Art Schutzwall im Osten des neuen Königreichs bildeten. Darüberhinaus erhielten die Johanniter als Dank für Hilfe gegen die Seldschuken in Westkilikien die *civitas Saleph* (Seleukeia), *Castellum Novum* (Norberd) und *Camardesium* (Komardias)<sup>58</sup>. Komardias und Castellum Novum liegen unweit westlich von Seleukeia (Silifke). In dieser Gegend bekamen die Johanniter auch weitere Besitzungen,

die wir aber nur aus den Portulanen und Portulankarten kennen. Es ist der *portus Cavalerius* im Hafen der alten Stadt Aphrodisias und der *portus Prodensalium* auf der gleichnamigen Insel, die in der Antike Pityussa genannt wurde.

## *portus Cavalerius*, Ritterhafen

Das antike Aphrodisias im Rauhen Kilikien (Isaurien) lag auf einem Kap, das durch einen Isthmus vom Hinterland getrennt war, etwa 31 km südwestlich von Seleukeia und hatte zwei Häfen im Osten und Westen des Isthmus. Die Stadt verlor ihre Bedeutung schon in hellenistischer Zeit, wurde in frühbyzantinischer Zeit aber noch besiedelt, wie die Denkmäler, v. a. aber die Panteleēmōn Kirche im Osthafen bezeugen<sup>59</sup>. Aufgrund der abgeschiedenen Lage wurde Aphrodisias dann aber verlassen und wird erst wieder im Spätmittelalter mit dem neuen Namen »Ritterhafen« in den Portulanen und Portulankarten genannt.

In den Portulanen nennt erstmals Marino Sanudo 1321 den *portus Cavalerius* gemeinsam mit dem *portus Prodensalium*<sup>60</sup>. Im Portulan Parma Magliabecchi, 1400, erscheint dagegen nur der *porto cavaliere*<sup>61</sup>, im Portulan Rizo, 1490, aber wieder der *porto chaulari* und *lo scoio prouenza*<sup>62</sup>, im griechischen Portulan *Porto Kabalieri* gemeinsam mit dem *Skogion Probenzale*<sup>63</sup>.

56 Delatte, Portulans 311. – Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien s. v. *Korphos tu Kantiloru*.

57 Hild, Westkilikische Küste mit Abb. 1 und Abb. 7, 8 und Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien Abb. 346-349.

58 Delaville le Roux, Cartulaire II, Nr. 1344, 1350-1351, 2320; Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien 95. 309 (s. v. Komardias). 367 (s. v. Norberd). 403 (s. v. Seleukeia).

59 Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien s. v. Aphrodisias.

60 Kretschmer, Portolane 244.

61 Kretschmer, Portolane 332.

62 Kretschmer, Portolane 528 (c. 260).

63 Delatte, Portulans 177.

In der Karte Pietro Vesconte ist 1318 *p. caualer* eingetragen, in der Karte Angelino Dulcert 1339 *p. caualer*, in der Katalanischen Weltkarte, 1375 (**Abb. 4**) *porto caualer*, in der Karte Pisa, spätes 14. Jahrhundert, *p. caualer*.

### **portus, scolius Prodensalium, Hafen und Insel der Provenzalen**

Die Insel der Provenzalen lag sieben km östlich von Aphrodisias und hieß in der Antike Pityussa. Auch in der Antike kennen wir die Insel nur aus einem Portulan, dem *Stadiasmos* aus dem 3. Jahrhundert n. Chr.<sup>64</sup> und den Akten des Heiligen Barnabas auf dem Weg von Korasion nach Anemurion, also ebenfalls in einer Küstenbeschreibung<sup>65</sup>. Sie heißt heute Dana Adası<sup>66</sup>.

Der Name »Insel der Provenzalen« ist wohl ebenso wie der benachbarte »Ritterhafen« in Aphrodisias auf die Johanniter zu beziehen, deren Abteilungen nach Sprachgruppen (Zungen) benannt waren, darunter die Zunge der Provenzalen. Es kommen aber auch die Provenzalen in Betracht, die in Kleinarmenien einen Transithandel zwischen Zypern und Konya betrieben<sup>67</sup>.

Marino Sanudo nennt 1321 den *portus Prodensalium* und die Insel *scolius Prodensalium*<sup>68</sup>, der Portulan Rizo, 1490, *scoio prouenzal*<sup>69</sup> und der griechische Portulan *Skogion Probenzale*<sup>70</sup>.

In der Karte Pietro Vesconte ist 1318 *scoio proenzal* eingetragen, in der Karte Angelino Dulcert 1339 *lopenzar*, in der Katalanischen Weltkarte, ca. 1375 (**Abb. 4**), *lloproensal* und in der Karte Pisa, spätes 14. Jahrhundert, *scol de prouensale*.

Der Name hat sich auch noch im Segelhandbuch des Piri Re'is, 1521, erhalten, wo die Insel *Ukskuvı Purvınsalu Adası* heißt<sup>71</sup>.

Als die Johanniter nach 1291 das Heilige Land endgültig verlassen mussten, kamen sie in die östliche Ägäis und eroberten 1309 Rhodos. Von Rhodos aus richteten sie Stützpunkte in Lykien und Karien ein, darunter die Burgen von Smyrna und

Halikarnassos. Es gibt aber auch Niederlassungen, die wir nur aus Reiseberichten<sup>72</sup>, Portulanen und Portulankarten kennen. Ihre Lage ist nicht immer genau zu lokalisieren.

### **Phrarornēsi, Şövaliye Adası**

Einen sicher lokalisierten Besitz der Ordensbrüder der Johanniter kennen wir in Lykien im Golf von Telmēssos, byzantinisch Makrē, heute Fethiye. Es ist die Insel Makra, heute Fethiye oder Şövaliye Adası<sup>73</sup>. Im griechischen Portulan (II) heißt sie *Phraronēsi*<sup>74</sup>, so benannt nach den *frères*, den Brüdern des Johanniterordens von Rhodos, in einem anderen griechischen Portulan wird sie *Palaia Rodos*<sup>75</sup> genannt, also ebenfalls nach den Johannitern von Rhodos. Die moderne Benennung Şövaliye Adası, in der älteren Kartographie *Cavaliere*<sup>76</sup>, *Isle des Chevaliers*<sup>77</sup> ist auf die Ritter dieses Ordens zu beziehen, ebenso wie der *Portus Cavalerius* in Kilikien, ganz ähnlich wie der folgende Hafen in Karien, der ebenso sowohl nach den *cavalieri* als auch den *frères* bezeichnet wird.

### **Caualli, leferri**

Dieser Hafen wird in den italienischen Karten nach den *cavalieri* und in den katalanischen Karten nach den *frères* des Johanniterordens benannt. Die Angaben in den Portulanen und Karten weisen auf eine Lokalisierung südlich von Bargylia im Süden des Golfs von Mandalya hin. Hier liegt der Golf von Torba mit dem Hafen Torba.

Der Portulan Rizo, 1490, nennt zwischen *porto basso* (= lasos) und *zumenta* (Myndos), zehn Meilen von lasos entfernt *chaualli*, die Karte Pietro Vesconte, 1318 (**Abb. 1**), trägt *caualli* an der Südseite des Golfes von lasos (*gulffo de lacxo*) ein, die Katalanische Weltkarte, ca. 1375 *lefterj* = *leferri* (**Abb. 2**), die Karte Pisa, spätes 14. Jahrhundert (**Abb. 3**), nach *p. laxo* einen *p. caiferli*.

64 Stadiasmos 483.

65 Pilhofer, Segelrouten 203-207 mit Abb. 3.

66 Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien s. v. Pityussa.

67 Schaub, Handelgeschichte 217 f. 222. – Flemming, Landschaftsgeschichte 36, A. 8.

68 Kretschmer, Portolane 244.

69 Kretschmer, Portolane 528 (c. 260).

70 Delatte, Portulans 177.

71 Piri Re'is 4, 1587.

72 So berichtet Ludolf von Sudheim, 27, um 1340 von einem kleinen, starken Kastell der Johanniter in der Türkei (*etiam fortissimum in Turchia habent parvum castrum*), von dem wir nicht wissen, wo es lag.

73 Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien s. v. Makra.

74 Delatte, Portulans 252.

75 Delatte, Portulans (II) 25.

76 Kiepert-Karte, Adalia.

77 Choiseul-Gouffier, Voyage pittoresque I, pl. 63 nach S. 112.

# Bibliographie

## Quellen

- Delatte, Portulans: A. Delatte, *Les Portulans grecs*. Bibl. Fac. Philos. et Lettres Univ. Liège 107 (Liège, Paris 1947).
- Portulans (II): A. Delatte, *Les Portulans grecs. Compléments*. Académie Royale de Belgique, Classe des Lettres, Mémoires, Collection in 8°, 2<sup>ème</sup> série, 53 (Bruxelles 1958).
- Gautier Dalché, *Carte marine*: P. Gautier Dalché, *Carte marine et portulan au XII<sup>e</sup> siècle. Le Liber de existencia riveriarum et forma maris nostri Mediterranei* (Pise, circa 1200). Collection de l'École française de Rome 203 (Roma 1995).
- Gesta Ricardi: *Gesta regis Henrici II. Benedicti abbatis. The chronicle of the reigns of Henry II. and Richard I. (1169-1192) known commonly under the name of Benedict of Peterborough, I-II*. Hrsg. von W. Stubbs. *Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores* 49 (London 1867, Nachdruck 1965).
- Karte Angelino Dulcert, 1339: Nordenskiöld, *Periplus*, Taf. IX. – Kretschmer, *Portolane* 118-119. – Hamy, *La mappemonde d'Angelino Dulcert*. – Pujades, *Les cartes portolanes* 120-121 (Paris 1339). – <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b52503220z> (26.3.2018).
- Karte Fra Mauro, Murano, 1450: *Carta nautica con elementi corografici eseguita probabilmente nel Laboratorio di Fra Mauro a S. Michele di Murano (1450 circa)*. In: *Almagià, Planisferi carte nautiche Taf. XIV und Farbtafel nach Titelblatt*. – Kretschmer, *Portolane* 140.
- Karte Pietro Vesconte, 1318: O. Mazal (Hrsg.), *Pietro Vesconte. Presentazione di O. Mazal. Studio introduttivo di Lelio Pagani* (Bergamo 1977). – Kretschmer, *Portolane* 112.
- Karte Pisa, spätes 14. Jh.: *Carte marine du XIII<sup>e</sup> siècle (Provenant d'une ancienne famille Pisane)*. In: *Jomard, Les monuments No. 50-51, mit einer Umzeichnung der an manchen Stellen schlecht lesbaren Karte*. – Kretschmer, *Portolane* 106-108. – Pujades, *Les cartes portolanes* 40-41 (C1). – *Zum Datum der früher als älteste Portulankarte geltenden Karte: Pujades i Bataller, The Pisana Chart*. – <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b52503226n/fl.it> (26.3.2018).
- Katalanische Weltkarte, ca. 1375: Nordenskiöld, *Periplus* Taf. XI-XIV. – Kretschmer, *Portolane* 122-124. – Pujades, *Les cartes portolanes* 110-111. – <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b55002481n/f9.item.zoom> (26.3.2018).
- Konst. Porph., *De them.: Costantino Porfirogenito, De thematibus*. Hrsg. von A. Pertusi. *Studi e Test* 160 (Città del Vaticano 1952).
- Ludolf von Sudheim: *Ludolphi, rectoris ecclesiae parochialis in Suchem, de itinere Terrae Sanctae liber*. Hrsg. von F. Deycks (Stuttgart 1851).
- Marino Sanudo: Kretschmer, *Portolane* 237-246.
- Motzo, *Compasso*: B. R. Motzo, *Il compasso da navigare. Opera Italiana delle metà del secolo XIII*. *Ann. Fac. di Lett. e Filos., Univ. Cagliari* 8 (Cagliari 1947).
- Pīri Re'īs: *Pīri Reis, Kitab-ı Bahriye*. 1-4. Hrsg. von E. Z. Ökte (Istanbul 1988).
- Rapoport/Savage-Smith, *Egyptian Guide: An Eleventh-Century Egyptian Guide to the Universe. The Book of Curiosities*. Edited and translated by Yossef Rapoport and Emilie Savage-Smith (Leiden, Boston 2014).
- Stadiasmus: *Anonymi stadiasmus sive periplus maris magni. Geographi Graeci Minores*. I. Hrsg. von C. Müller (Paris 1855).

## Literatur

- Almagià, *Planisferi carte nautiche*: R. Almagià, *Planisferi carte nautiche e affini del secolo XIV al XVII esistenti nella Biblioteca Apostolica Vaticana*. *Monumenta Cartographica Vaticana* 1 (Città del Vaticano 1944).
- Anrich, Nikolaos: G. Anrich, *Hagios Nikolaos. Der heilige Nikolaos in der griechischen Kirche, I. Die Texte* (Leipzig, Berlin 1913).
- Balard, Amalfi: M. Balard, *Amalfi et Byzance (X<sup>e</sup>-XII<sup>e</sup> siècles)*. *TM* 6 (1976) 85-95.
- Bass, Serçe Limani: G. F. Bass / Sheila D. Matthews / J. R. Steffy / F. H. van Doorninck Jr. et alii, *Serçe Limani. An Eleventh-Century Shipwreck, I. The Ship and Its Anchorage, Crew, and Passengers* (Texas 2004); G. F. Bass / R. H. Brill / Berta Lledó / Sheila D. Matthews et al., *Serçe Limani, II. The Glass of an Eleventh-Century Shipwreck* (Texas 2009).
- Brown, Lombards: *ODB* 2 (1991) 1249 s. v. Lombards (T. S. Brown).
- Campbell, *Portolan Charts*: T. Campbell, *Portolan Charts from the Late Thirteenth Century to 1500*. In: J. B. Harley / D. Woodward (Hrsg.), *History of Cartography I. Cartography in Prehistoric, Ancient, and Medieval Europe and the Mediterranean* (Chicago, London 1987) 371-463. Update [www.maphistory.info/portolanchapter.html](http://www.maphistory.info/portolanchapter.html). (26.3.2018).
- Choiseul-Gouffier, *Voyage pittoresque*: M. G. F. A. *Compte Choiseul-Gouffier, Voyage pittoresque de la Grèce, I-II* (Paris 1782-1822).
- De Leo, Bari: *LMA* 1 (1980) 1461-1462 s. v. Bari (P. De Leo).
- Delatte, Portulans: A. Delatte, *Les Portulans grecs* (Bibl. Fac. Philos. et Lettres Univ. Liège 107) (Liège, Paris 1947). II. *Compléments* (Mémoires, Académie Royale de Belgique, Classe des Lettres, Collection in 8°, 2<sup>ème</sup> série, 53) (Bruxelles 1958).
- Delaville le Roulx, *Cartulaire*: J. Delaville le Roulx, *Cartulaire général de l'ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jerusalem (1100-1310) I-IV* (Paris 1894-1906).
- Falkenhausen, Ancona: *ODB* 1 (1991) 91 s. v. Ancona (V. von Falkenhausen).
- Falkenhausen/Kinney, Amalfi: *ODB* 1 (1991) 73-74 s. v. Amalfi (V. von Falkenhausen / D. Kinney).
- Bari: *ODB* 1 (1991) 256 s. v. Bari (V. von Falkenhausen / D. Kinney).

- Flemming, Landschaftsgeschichte: Barbara Flemming, Landschaftsgeschichte von Pamphylien, Pisidien und Lykien im Spätmittelalter. Abh. für die Kunde des Morgenlandes 35,1 (Wiesbaden 1964).
- Girgensohn, Amalfi: LMA 1 (1980) 506-507 s. v. Amalfi (D. Girgensohn).
- Hamy, La mappemonde d'Angelino Dulcert: E.-T. Hamy, La mappemonde d'Angelino Dulcert, de Majorque (Paris 1903).
- Held, Häfen: W. Held, Häfen der rhodischen Peraia. In: S. Ladstätter / F. Pirson / T. Schmidts (Hrsg.), Harbors and Harbor Cities in the Eastern Mediterranean. Byzas 19, 2014, 357-376.
- Hellenkemper/Hild, Lykien und Pamphylien: H. Hellenkemper / F. Hild, Lykien und Pamphylien. TIB 8 (Wien 2004).
- Heyd, Handel: W. Heyd, Geschichte des Levantehandels im Mittelalter, I-II (Stuttgart 1879, Nachdruck Hildesheim 1984).
- Hild, Lykische Ostküste: F. Hild, Die lykische Ostküste in den Portulanen und Seekarten. In: Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposium Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4.-7. Dezember 2002). Byzantina et Neograeca Vindobonensia 24 (Wien 2004) 190-202.
- Stadia: F. Hild, Stadia und Tracheia in Karien. In: K. Belke / E. Kislinger / A. Külzer / M. A. Stassinopoulou (Hrsg.), Byzantina Mediterranea. Festschrift für Johannes Koder zum 65. Geburtstag (Wien 2007) 231-243.
- Westkilikische Küste: F. Hild, Die westkilikische Küste von Korakesion bis Anemurion in byzantinischer Zeit. In: W. Hörandner / J. Koder / O. Kresten / E. Trapp (Hrsg.), BYZANTIOS. Festschrift für Herbert Hunger zum 70. Geburtstag. Dargebracht von Schülern und Mitarbeitern (Wien 1984).
- Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien: F. Hild / H. Hellenkemper, Kilikien und Isaurien. TIB 5 (Wien 1990).
- Jomard, Les monuments: E. F. Jomard, Les monuments de la géographie, ou recueil d'anciennes cartes (Paris 1854).
- Kiepert-Karte, Adalia: R. Kiepert, Karte von Kleinasien, 1:400.000, Bl. Adalia (Berlin 1914).
- Kislinger, Verkehrsrouten: E. Kislinger, Verkehrsrouten zur See im byzantinischen Raum. In: E. Kislinger / J. Koder / A. Külzer (Hrsg.), Handelsgüter und Verkehrswege. Aspekte der Warenversorgung im östlichen Mittelmeerraum (4. bis 15. Jahrhundert). Akten des Internationalen Symposions Wien, 19.-22. Oktober 2005. Veröffentlichungen zur Byzanzforschung 18 = ÖAW Denkschriften, Phil.-Hist. Kl. 388 (Wien 2010) 149-174.
- Kölzer, Ancona: LMA 1 (1980) 580 s. v. Ancona (Th. Kölzer).
- Kretschmer, Portolane: K. Kretschmer, Die italienischen Portolane des Mittelalters. Ein Beitrag zur Geschichte der Kartographie und Nautik. Veröff. Inst. f. Meereskunde u. Geogr. Inst. Univ. Berlin 13 (Berlin 1909).
- Lilie, Handel: R.-J. Lilie, Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche der Komnenen und Angeloi (1081-1204) (Amsterdam 1984).
- Nordenskiöld, Periplus: A. E. Nordenskiöld, Periplus. An essay on the early history of charts and sailing-directions. Transl. from the Swedish original by F. A. Bather. With numerous reproductions of old charts and maps (Stockholm 1897).
- Parker, Shipwrecks: A. J. Parker, Ancient Shipwrecks of the Mediterranean & the Roman Provinces. British Archaeological Reports BAR Int. Ser. 580 (Oxford 1992).
- Pilhofer, Segelrouten: Ph. Pilhofer, Von Segelrouten und Konjekturen. Die Barnabas-Akten als Quelle zur Topographie der isaurischen Küste. Orbis Terrarum 13, 2015, 192-210.
- Pujades, Les cartes portolanes: R. Pujades, Les cartes portolanes. La Representació Medieval d'una Mar Solcada (Barcelona 2007).
- Pujades i Bataller, The Pisana Chart: R. J. Pujades i Bataller, The Pisana Chart. Really a primitive portolan chart made in the 13<sup>th</sup> Century?. Comité Français de Cartographie [Paris] 216 (2013) 17-32. [www.lecf.fr/new/articles/216-article-3.pdf](http://www.lecf.fr/new/articles/216-article-3.pdf) (26.3.2018).
- Schaube, Handelsgeschichte: A. Schaube, Handelsgeschichte der römischen Völker des Mittelmeergebietes bis zum Ende der Kreuzzüge (München, Berlin 1906).
- Todt/Vest, Syria: K.-P. Todt / B. A. Vest, Syria (Syria Prôtē, Syria Deutera, Euphratēsia). TIB 15 (Wien 2014).
- Tomaschek, Kleinasien: W. Tomaschek, Zur historischen Topographie von Kleinasien im Mittelalter. Sitzungsberichte der philosophisch-historischen der Akademie der Wissenschaften 124, 8. Abh. (Wien 1891).